

## Personenbezeichnungen in altpolabischen Ortsnamen

Auf Personen wird in altpolabischen (aplb.) Ortsnamen (ON) unterschiedlich Bezug genommen. Die Ableitung jener ON, die von Personennamen (PN) im eigentlichen Sinne, d.h. von Eigennamen (nomina propria) gebildet sind, erfolgt mit Hilfe possessivischer Suffixe: **Gadebusch** (Stadt), aplb. *Chotěbuz'*, vom PN \**Chotebud* mit dem Suffix \*-j gebildet (das in der Palatalisierung des Endkonsonanten des Stammes des PN aufgeht); **Tessin**, aplb. \**Těšin*, vom PN \**Těš* oder \**Těša*; **Bossow**, aplb. \**Borišov*, von einem Kurznamen wie \**Boriš* zu Vollnamen wie \**Borislav* o.ä.; usw. Die zur Bildung verwendeten PN gehen auf Autosemantika zurück: \**Te+(a)* ist letztlich vom Verb \**těšiti* ‚trösten‘, \**Boriš* vom Verb urslaw. \**borti* ‚kämpfen‘ abgeleitet usw. Dass semantische Zusammenhänge dieser Art (wie bei **Gadebusch**) nicht immer eindeutig zu erkennen sind, ändert nichts am Prinzip.

Im Aplb. gibt es aber auch ON, die von Personenbezeichnungen (PB) gebildet sind, die keine Eigennamen sind. Sie weisen (in einem weiten Sinn) auf die Eigenschaften von Personen hin, die auf die oder jene Weise mit dem betreffenden Ort verbunden sind. Es handelt sich um Personen bezeichnende Appellativa, der Ausdruck „Personenbezeichnung“ ist hier nicht im terminologischen Sinne zu verstehen. Ihrer Bedeutung nach bezeichnen sie Vertreter des Stammadels, Krieger, Angehörige verschiedener Nationalitäten (Stämme), eines Berufes oder Personen, die eine sonstige Tätigkeit ausüben, oder sie beziehen sich auf äußere bzw. auf Verhaltenscharakteristika von Personen. Die Bildung der ON erfolgt mit den bekannten Suffixen, das Suffix *-ov* scheint zu überwiegen. Manchmal kann die PB von einem Adjektiv abgeleitet sein. Im Folgenden eine Reihe ausgewählter Beispiele.

\***krol'** ‚König‘

ON: \**Krol'ov* > 1341 *Krolow*, später *Krolow* (nach II 99 bei Schlawe).

\***knez** ‚Fürst‘

ON: \**Knež* oder *Kneže* (mit Suffix \*-j) > 1230 *Knesen* und *Slauicalis Knesen*, h. *Kneese*, südwestlich von Gadebusch; tsch. *Knež*.

**\*knegyn'a** , (Stammes-)Fürstin, Edelfrau; Herrin'

ON: *\*Knegyn'a* > 1375 *Knegyn*, später *Knehden*, nordöstlich von Templin; apo. *Knaginice*, aso. *Knegyñi*.

**\*němec** „Name der Deutschen im slavischen Munde“ (II 102)

ON: 1256 *Nemezow* „ist eingegangen auf der Rostocker Feldmark“ (II 102).

**\*rycer'** ,Ritter'

ON: *\*Rycer'ov* > 1256 *Ricerow*, h. *Ritzerow*, südöstlich der Reuterstadt Stavenhagen.

**\*serb** ,Sorbe, Serbe'

ON: *\*Serb'no* > 1221 *Serben*, 1294 *Scerben*, h. *Zarpen*, bei Stormarn (s. LAUR 714).

**\*vloch** ,Italiener'

ON: *Vlochov* > 1323 *Vlogow*, 1363 *Flochow* (nach II 103 eingegangen bei Calbe).

**\*běgar'** ,Läufer'

ON: *Běgar'ov* > 1361 *Begherow*, h. *Beggerow*, südlich der Kreisstadt Demmin.

**\*nosar'** ,Träger' (dazu PN *\*Nosar'*)

ON *\*Nosar'ov* > 1424/25/42 *Nusserow*, 1381 *Nutzerouwe*, h. *Nustrow*, nordwestlich der Stadt Gnoien.

**\*kon'ar'** ,Pferdehirt'

ON *\*Kon'ar'ov* > 1253 *Conerowe*, 1281 *Conorowe* (nach MH 81 auf der Feldmark Gnoien eingegangen).

**\*kuchar'** ,Koch'

ON: *Kuchar'ov* > *Kucherow* (nach II 102 bei Neustettin).

**\*rybar'** ,Fischer'

ON *\*Rybar'ov* > 1450 *Ryparauw*, später *Riebrau* (bei Dannenberg).

**\*natar'** ,Viehhirt'

ON: *\*Natar'ov* > 1278 *Nantrowe*, h. *Nantrow*, nordöstlich der Stadt Wismar.

**\*krapy** adj. ,untersetzt, stämmig'

ON: *\*Krap'ov* (vom PN *\*Krip'* zum Adjektiv) > *Crampowe*, um 1300 Besetzung des Klosters Honigsee bei Plön (MH 84; Honigsee h. zum Amt Kirchbarkau, s. LAUR 347).

**\*plač** ,Greiner, Weinsuse'; dazu Deminutivum **\*plaček**

ON: *\*Plačkov* > 1314 *Platzekowe*, h. *Platschow*, OT von Ziegenderhof, südlich der Kreisstadt Parchim.

**\*klęk** ,Hinker; Krüppel'

ON: *\*Klęčov* > 1288 *Klenzowe*, später *Klenzau* (I 78).

**\*lelek** ‚Weichling‘

ON: 1262 *Lellekendorp* (Mischform auf Grundlage des PN *\*Lelek* vom Appellativum), h. *Lelkendorf*, nordwestlich der Stadt Neukalen. (*\*lelek* aber auch ‚Nachtrabe‘).

**\*tapica** ‚Dummkopf‘

ON: *\*Tapčín* > 1222 *Tempzyn*, h. *Tempzin*, OT von Zahrendorf, südlich der Stadt Warin.

**\*kriček** ‚Schreihals‘

ON: *\*Kričekov* (die PB ist vom Substantiv *\*krik* abgeleitet) > 1270 *Critzekowe*, h. *Kritzkow*, OT von Weitendorf, nördlich der Kreisstadt Güstrow.

Einige PB können den ON bilden, indem sie die Gesamtheit der Bewohner eines Ortes im Plural benennen: der Plural der PB ist der ON. Derartige Ableitungen können mit den Suffixen *\*-ici*, *\*-ovici* und *\*-jany* (> aplb. *\*-ice*, *\*-ovice* bzw. *\*-jane*) erfolgen. Der Plural kann auch in anderen Fällen diese Funktion erfüllen (s.u.), aber die mit den genannten Suffixen gebildeten Wörter stellen dadurch, dass ihrer Wortbildungsstruktur eine semantische Struktur eindeutig zugeordnet ist, geschlossene Typen dar.

Folgt man der Auffassung F. MIKLOSICHS, dass „nur in den älteren Denkmälern Böhmens und Polens, etwa bis ins 14. Jahrhundert, *ici* für das gegenwärtige *ice*“ zu finden sei (s. 1927, 118 [2]), dann müssen die Notationen *-itze* in den mecklenburgischen historischen Registrierungen (s.u.) nicht deutsche Umbildungen des Suffixes *\*-ici*, sondern können vielleicht bereits aus dem Aplb. in dieser Lautung überkommen sein. In Verbindung mit der Bezeichnung einer Person (PN oder auch allgemeine PB) gibt das Suffix dem ON die Bedeutung „Leute der betreffenden Person“, in der Verbindung mit einem Appellativum die Bedeutung „Leute des Ortes“. Hier nur die folgenden Beispiele aus dem Aplb.: **\*Kuš**, PN vom Adjektiv *\*kuši* ‚kurz, abgestutzt‘, ON: *\*Kušici* ‚Die Leute des *\*Kuš*‘ > später *\*Kušice*, 1291/1293 *Kusitze*, h. *Kuhs*, nördlich der Kreisstadt Güstrow; **\*stol’nik** ‚Truchsess‘ (Ehrenamt in adliger Hofhaltung), ON: *Stolnikovici* ‚Die Leute im Ort des T.‘ > 1318 *Stulnekevitz*, h. *Stönkwitz*, OT von Samtens, südwestlich der Kreisstadt Bergen (Rügen); **\*Lutoš**, PN zum Adjektiv *\*l’uty* ‚wild, grausam‘, ON: *\*L’utošici* ‚Leute des L.‘ > 1314 *Lutosice*, 1436 *Lutzotze*, später *Lützitz* (Rügen, h. nicht mehr offiziell registriert); **\*glaz**, ‚Stein‘, ON: *\*Glazovici*, aus *glaz* ‚Stein‘ primär in *\*Glazov*, dann mit *\*-ice*: ‚Die Leute aus *Glazov*‘ > 1365 *Glasewitz*, 1445 *Glasewitz*, h. *Glasewitz*, östlich der Kreisstadt Güstrow; **\*drevo** ‚Holz,

Wald', ON: \**Drevici* „Die Waldbewohner“ > \**Drevice*, 1392 *Drewitze*, 1353 *Noua Drewitze*, h. *Drewitz*, westlich der Stadt Wahren.

Das Suffix \*-*jany* (aplb. \*-*jane*) bezeichnet die an einem bestimmten Ort, in einer bestimmten Umgebung siedelnden Menschen, charakterisiert werden also „die Bewohner der einen oder anderen Lokalität, Stelle bei, an, um, entlang von Elementen der Landschaft oder von anderen Objekten“. Bei F. MIKLOSICH finden sich (s. 1927, 199 [3]) Beispiele wie slov. *gorièani* (zu *gorica*), tsch. *hradèany* (zu *hradec*), tsch. *dubany* (zu *dub*) usw. Diese PB werden zu „Bewohnernamen“ (von E. EICHLER für das Altsorbische gewählt, s. 1963, 73). Aus R. TRAUTMANN'S Arbeiten können die folgenden ON genannt werden:

\***brežane**, zu \**breg* ‚Ufer‘ – „Die Uferbewohner“

ON \**Brežane* > 1194, 1230 *Brisan*, h. *Brehsen* (nach LAUR 181 die Uferbewohner am Schaalsee).

\***drev'ane**, zu \**drevo* ‚Wald‘ – „Die Waldbewohner“

ON \**Drev'ane* > h. „die Drawähn“, das Hannoversche und Lüneburger Wendland).

\***lěšane**, zu \**lěs* ‚Wald‘ – „Die Waldbewohner“

ON: \**Lěšane* > 1136 *Lesane*, h. *Lassan*, Stadt nördlich von Usedom, am Peenestrom.

\***zabor'ane**, zu \**gora* ‚Berg‘ – „Die Bewohner der Gegend hinter dem Berg“

ON: \**Zabor'ane* > 1194 *Zageran*, 1230 *Sakkeran* und *Slavicum Sakkeran*, h. *Segrahn* im Hzt. Lauenburg (LAUR 397 f.).

\***nižane**, zu \**niz* ‚Ebene‘ – „Die Bewohner der Ebene“

ON: \**Nižane* > 1370 *Nytzane*, h. *Nitzan* bei Jerichow (II 104).

\***lip'ane**, zu \**lipa* ‚Linde‘ – „Die Anwohner bei den Linden“

ON: \**Lip'ane* > 1426 *Lyppane*, 1480 *Lippan*, 1284/89 *Leppan*, h. *Lehpan*, Lkr. Plön (LAUR 429).

\***sedliščane**, zu \**sedlišče* ‚Siedlung‘ – „Die Bewohner der Ansiedlung“

ON: *Cediscani* ‚eingeg. villa...“ (II 103).

\***breščane**, zu \**brest* ‚Ulme‘ – „Die Anwohner bei den Ulmen“

ON: \**Breščane* > 1360 *Brestan*, später *Breustan* (II 104).

\***dąb'ane**, zu \**dąb* ‚Eiche‘ – „Die Anwohner bei den Eichen“

ON: \**Dąb'ane* > 1314 *Dambane* (nach II 104 eingegangen auf Rügen).

\***dol'ane**, zu \**dol'* ‚Tal‘ – „Die Talbewohner“

ON: \**Dol'ane* > 1318 *Dolan*, später *Dollahn* (auf Rügen, h. nicht mehr offiziell registriert).

Einige dieser Bildungen wurden zu Stammesnamen, z. B. \**Moričane* „Die Anwohner der Müritz“, \**Tolęžane* „Die Anwohner der Tollense“,

u. a. (vgl. II 103). Die verschiedentlich vertretene Auffassung, der Name der Stadt *Doberan* bedeute „Leute bzw. Ort des Dobran‘ (des Guten)“, wird der geschlossenen verallgemeinerten Semantik dieses Bildungstyps nicht gerecht. Eher dürfte es sich (nach MH 49) um die Anwohner in „der auffallend freundlichen Landschaft um Doberan“ handeln.

Nach dem semantischen Muster „PB im Pl. = ON“ werden einige ON gebildet, die nicht durch ein ON bildendes Suffix abgeleitet sind. Hier treten auch Komposita auf, deren Semantik Widerspiegelung von den Menschen zugeschriebenen Eigenschaften ist. Dabei spielen auch Spitz- und Spottnamen eine Rolle.

\***prus** ‚der Preuße‘

ON: \**Prusy* Pl. ‚Die Preußen‘ > 1370 *Prutzen*, h. *Prüzen*, südwestlich der Kreisstadt Güstrow.

\***strělec** ‚Bogenschütze‘

ON: \**Strělci* Pl. ‚Die Bogenschützen‘ > 1278 *Strelitz* (Alt), 1733 *Neustrelitz*, h. *Neustrelitz*.

\***vitędz** ‚Wikinger; Adliger‘ (s. II 99)

ON: \**Vitędze* Pl. ‚Die Wikinger‘ > 1230 *Vitense*, h. *Vitense*, OT von Groß Polzin, südöstlich der Stadt Gützkow.

\***koval** ‚Schmied‘

ON: \**Kovali* Pl. ‚Die Schmiede‘ > 1230 *Cowale*, 1279 *Cowal*, h. *Kogel*, südwestlich der Stadt Wittenburg.

\* **svin’ar** ‚Schweinehirt‘

ON: \**Svin’ar’ky* (Deminutivum im Pl.) ‚Die Schweinehirten‘ > 1244 *Zwinnerick*, später *Schweinrich*, Ostprignitz, am Dranser See (Land Brandenburg).

\***lovec** ‚Fänger, Jäger‘

ON, FIN: \**Loveci* Pl. ‚Die Jäger‘ (im Gegensatz zu R. TRAUTMANN, der wegen 1267 *Louitze* die Form \**Lovič* ansetzt, s. MH 96) > 1230 *Lovetse*, h. *Lowitz*, westlich der Stadt Rehna.

\***plavec** ‚Flößer‘

ON: \**Plavec* Pl. > 1352 *Plaweze*, h. *Plaaz*, nordöstlich der Kreisstadt Güstrow.

\***bluvač** ‚Speier, Spucker‘

ON: \**Bluvači* Pl. ‚Die Speier‘ > 1343 *Bluwadze*, h. *Blowatz*, nördlich der Stadt Wismar.

\***čarny vąs** ‚Schwarzschnurrbart‘

ON: \**Čarnovąsy* Pl. > 1322 *Zarnewanze*, h. *Zarnewanz*, OT von Selmsdorf, nordöstlich der Stadt Tessin. – So auch die ON *Tolstefanz* zu \**Tolstovąsy* sowie *Balfanz* zu \**B’alovąsy*.

**\*radorąka** ‚frohe (glückliche) Hand‘, aus *\*rad* ‚froh‘ und *\*rąka* ‚Hand‘  
ON: *\*Radorąky* Pl. ‚Die glücklichen Hände‘ (hier wohl im Sinne von ‚erfolgreich tätig‘) > 1244 *Rederanke*, h. *Rederank*, OT von Satow, südlich der Kreisstadt Bad Doberan.

**\*małomazy** Pl. ‚Mehlschmierer‘, aus *\*mika* ‚Mehl‘ und Ableitung von *\*mazati* ‚schmieren‘

ON: *\*Małomazy* ‚Die Mehlschmierer‘ > 1186 *Mankemase*, 1373 *Mankemus*, h. *Mankmoos*, OT der Stadt Warin.

**\*kosobody** Pl. ‚Sensenstoßer, -stecher‘ aus *\*kosa* ‚Sense‘ und einem Verb entsprechend po. *bość* ‚stechen, stoßen‘

ON: *\*Kosobody* ‚Die Sensenstoßer‘ > 1250 *Kozzebode*, h. *Kossebade*, OT von Grebbin, südöstlich der Stadt Crivitz.

**\*glupoglova** ‚Dummkopf‘, aus *\*glupy* ‚dumm‘ und *\*glova* ‚Kopf‘

ON: *\*Glupoglovy* Pl. ‚Die Dummköpfe‘ > 1292 und 1350 *Lupegloue*, h. *Luplow*, OT von Rosenow, bei der Kreisstadt Demmin.

Manchmal findet sich in den historischen Belegen kein Hinweis auf eine Pluralbildung, wengleich man wohl von einer Mehrzahl von Personen ausgehen muss, z.B.:

**\*klodorąb** ‚Holzfäller‘, aus *\*kloda* ‚Klotz, Baumstamm‘ und einer Ableitung entsprechend z.B. russ. *rubitʹ* ‚fällen, abhauen‘

ON: *\*Klodorąb* > 1190/95 *Clodram*, h. *Klodram*, nordöstlich der Stadt Hagenow.

## Abkürzungen

aplb.	=	altpolabisch
apo.	=	altpolnisch,
aso.	=	altsorbisch,
tsch.	=	tschechisch,
h.	=	heute, FIN – Flurname,
ON	=	Ortsname,
PB	=	Personenbezeichnung,
PN	=	Personenname,
po.	=	polnisch,
russ.	=	russisch,
slov.	=	slovenisch

## Literatur

- E. EICHLER, III. Slawische Ortsnamen, in: R. Fischer u.a., Namen deutscher Städte, Berlin 1963.
- P. KÜHNEL, Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg, Neubrandenburg 1980.
- W. LAUR, Historisches Ortsnamenbuch von Schleswig-Holstein, 2., völlig veränderte und erweiterte Auflage, Neumünster 1992.
- F. von MIKLOSICH, Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen. Drei Abhandlungen. Manulneudruck aus Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, hrsg. von A. LESKIEN und E. BERNEKER, Wien 1860–1874.
- R. TRAUTMANN, Die Elb- und Ostseeslavischen Ortsnamen, Teil I, Berlin 1948 (I); Teil I, Berlin 1949 (II).
- DERS., Die slavischen Ortsnamen Mecklenburgs und Holsteins, zweite, verbesserte Auflage, Berlin 1950 (MH).

## Summary

Approximately from the 6th to the 14th century the north-eastern territory of present Germany was populated by Slavs (Polabs), whose language in German has been conserved in toponyms. These toponyms could be derived from proper names, but also from appellatives denoting persons with several properties, for example: *Luplow* – 1292 and 1350 *Lupegloue* < \**Glupoglovy* „Fools, Blockheads“. The given appellatives exist in semantic classes; some of them are described and characterized in the article.